

# TOTALSCHUTZ wertlos



## INTERVIEW

**Was hat das Washingtoner Artenschutzabkommen gebracht? Dr. Rolf D. Baldus, Experte vom Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) resümiert.**

**WuH:** Das Washingtoner Artenschutzabkommen feiert 40. Geburtstag. Kann man gratulieren?

**Dr. Rolf D. Baldus:** *Zum Geburtstag gratulieren kann man sicher. Das Abkommen hat 40 Jahre funktioniert, wurde weiterentwickelt und hat vieles geleistet. Das ist ein Erfolg. Gut, dass wir es haben. Aber zum Feiern ist beim Artenschutz wenig Anlass.*

**WuH:** Können Sie die Grundzüge des Abkommens kurz skizzieren?

**Dr. Rolf D. Baldus:** *Die „Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora“ (CITES) gilt seit dem 1. Juli 1975. Sie ist in Deutschland unter dem Namen Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) – dem Ort der Unterzeichnung – geläufig. Das Handelsabkommen reguliert den weltweiten Handel mit geschützten Pflanzen, Tieren und Produkten. Diese sind – je nach Schutzstatus – in drei Anhängen gelistet. Über*

Foto: Silke Böhm



Foto: Hermann Valt

Die Trophäenjagd hat den Bestand der Schraubenziege gerettet und Gelder in die Länder mit ihrem Vorkommen gespült.

diese Listungen entscheidet jeweils die Generalversammlung der Unterzeichnerstaaten, die sogenannte Konferenz der Parteien (COP). Jedes Land hat dort eine Stimme. CITES ist nicht gegen Nutzung und Handel. CITES steht für Nachhaltigkeit.

**WuH:** Und wo steht die Jagd beim Artenschutzabkommen?

**Dr. Rolf D. Baldus:** Auch wir Jäger und die Jagd profitieren vom WA, obwohl das Abkommen – und es wäre verwunderlich, wenn es nicht so wäre – Schauplatz der großen Auseinandersetzungen ist, die wir heute haben. Und zwar zwischen denjenigen, die sich dem Erhalt der Natur durch die Kombination von Schutz und nachhaltiger Nutzung verschrieben haben, und denjenigen, die ganz ideologisch und unbeeindruckt von Fakten jedes weitere Nutzungsverbot als Sieg feiern. Jagd stand von Anfang an im Fokus. Wenn sie nicht nachhaltig ausgeübt wird, kann sie durchaus zur Verringerung von Tierarten beitragen. Bei der Entstehung des Artenschutzabkommens waren deshalb von Anfang an Jäger führend beteiligt. Ich möchte da vor allem Dr. Wolfgang Burhenne nennen, den langjährigen juristischen Berater des CIC. Er ist einer der Väter dieses Abkom-

mens. 1963 hat er auf der Konferenz der Weltnaturschutzunion IUCN in Nairobi gesagt, dass die Welt eine solche Konvention und Organisation braucht und dort einen entsprechenden Antrag gestellt. Von Anfang an hat man aber auch dafür gesorgt, dass Jagd, die dem Erhalt von Arten nutzt, weiter möglich ist. Dies gilt auch bei bedrohten Tierarten, die im Anhang I stehen. Schon auf der zweiten Versammlung der Unterzeichnerstaaten wurde eine Jagdresolution verabschiedet, die heute noch so gilt. Dass die Jagd dem Überleben der Art nicht schadet, muss natürlich nachgewiesen werden und wird auch von den Einfuhrstaaten geprüft.

**WuH:** Die Ausnahmeregelung für die Jagd wird nicht allen schmecken.

**Dr. Rolf D. Baldus:** Nein, natürlich nicht. An jeder COP nehmen ein paar hundert Vertreter von Nichtregierungsorganisationen teil, nicht stimm-, aber redeberechtigt. Viele davon sind Tierrechtler und können Millionenbeträge, die sie von gutgläubigen Spendern steuerbegünstigt eingesammelt haben, für ihren Kampf gegen jegliche Naturnutzung und die Jagd einsetzen. Da wird knallharte Lobbyarbeit betrieben, bis hin zur Bestechung. Sie trichtern gerade den oft wenig informierten Vertretern von



# VX-6 CDS

## WAS IMMER SIE JAGEN MÖCHTEN, NEHMEN SIE DAS STÄRKSTE.

**Kostenlos bei allen VX-6-Modellen:**  
Eine individuelle CDS-Abschneid-Schnellvorstellung mit nach Ihren ballistischen Daten erstellter Skala. Sie drehen die Höhenverstellung auf die erforderliche Distanz und halten einfach immer Heck.





**VX-6 CDS 3-18x50**  
OHNE ZUSATZBEHÖRER  
 von € 1.719,-  
MIT ZUSATZBEHÖRER  
 von € 1.849,-



**VX-6 CDS 3-12x42**  
OHNE ZUSATZBEHÖRER  
 von € 1.279,-  
MIT ZUSATZBEHÖRER  
 von € 1.419,-



**VX-6 CDS 1-6x24**  
OHNE ZUSATZBEHÖRER  
 von € 1.139,-  
MIT ZUSATZBEHÖRER  
 von € 1.279,-



**Bis zu über 38 m weites Schfeld auf 100 m**



① Wendel Twilight Lens System mit einer noch nie dagewesenen Dämmerungsleistung ② Extreme Temperaturbeständigkeit durch Argon/Krypton-Edelgasfüllung ③ Alle Modelle mit individueller CDS-Abschneid-Schnellvorstellung, die auf Ihre Labortestung abgestimmt und in den Einstellröhren lasergenau eingraviert ist ④ 6x-Zoom ⑤ Schlankes Okular-Design mit Schnell-Dioptrienverstellung für eine niedrige Montagehöhe ⑥ Kombinationse Pupillenschrittweite, äußerst sicherer Augenabstand ⑦ FireDot Tag/Nacht-Absehtechnologie mit Leuchtpunkt und energiesparendem Bewegungssensor ⑧ Parallaxverstellung am Mittelrohr ⑨ Endlose Sicherheit mit Leupold Golden Ring-Garantie ⑩ Unübertroffener Kratzschutz durch DiamondCoat 2-Vergrößerung ⑪ Umweltfreundliche blei- und arsenfreie Glaslinsen mit herausragenden optischen Werten

Beleuchtete Absichten: FireDot 4 (metrisch), FireDot Duplex, FireDot L II Duplex, FireDot Circle, Illuminated Boone & Crockett.  
 Nicht beleuchtete Absichten: Duplex, Fine Duplex, German #4 (metrisch), Boone & Crockett.

[www.leupold.com](http://www.leupold.com)



# LEUPOLD

AMERICA'S OPTIC AUTHORITY

Der rathen bei Leupold Katalog in Deutsch – fragen Sie Ihren Fachhändler oder den Importeur für Deutschland: Wilmuth-Holtherr GmbH, Schönbühlweg 6-8, 97630 Mittelmühlheim, Tel. (01776) 606-0, [www.leupoldoptics.de](http://www.leupoldoptics.de)



Foto: Ingo Gebrach

Der Gepard schrieb eine CITES-Erfolgsgeschichte. Das hat er der gezielten Jagd zu verdanken.

*kleineren Entwicklungsländern, häufig bei täglichen Frühstückstreffen, ihre Botschaft ein: Jede Hochlistung ist gut, jede Herabstufung einer Art in einen niedrigeren Anhang ist böse. Dass das aber nicht immer klappt, zeigt die Ablehnung des Antrags der USA auf der letzten COP in Bangkok, den Eisbären auf Anhang 1 zu setzen. Hier wollte sich Obama, der ja umweltpolitisch als Versager dasteht – man denke an die Klimapolitik oder die Haltung der USA zur Biodiversitätskonvention –, auf Kosten indigener Völker und seines Nachbarlandes Kanada als „Grüner“ profilieren. Amerikanische Tierrechtsorganisationen hatten sogar den Antrag mitgeschrieben. Nur die Fakten sprachen dagegen. Der Eisbär ist derzeit nicht bedroht und schon gar nicht durch Handel oder Jagd. Bejagt wird er nur in Kanada auf die Quote der Ureinwohner, und diese Jagd trägt ganz*

*erheblich zum Erhalt der Eisbären bei. Die Amerikaner haben sich in Bangkok ziemlich blamiert.*

**WuH:** Wo hat das Abkommen unter jagdlichen Vorzeichen genützt?

**Dr. Rolf D. Baldus:** *Nehmen wir die Markhor-Schraubenziege im pakistanischen Hochgebirge. Sie war fast ausgerottet. Die Menschen haben sie einfach aufgegessen. Dann führte man die Trophäenjagd ein. Obgleich der Markhor auf Anhang 1 steht, hat CITES mitgespielt. Die Jagderlöse von über 50 000 Euro pro Tier fließen in die Dörfer. Inzwischen ist der Bestand von wenigen hundert auf 3 000 Tiere ange-*

### Zur Person

**Dr. Rolf D. Baldus** hat 13 Jahre im praktischen Wildschutz in Afrika gearbeitet. In dieser Zeit hatte er mit der Umsetzung des Abkommens in der Praxis zu tun, vor allem in den Bereichen Elfenbein und Jagdtourismus. Die Generalversammlungen von CITES hat er seit 2000 publizistisch begleitet. Als Mitglied im **Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)** fließen seine Erfahrungen heute in die internationale Jagdpolitik ein. Dr. Rolf D. Baldus ist Verfasser der beiden Jagdbücher „Auf den Fährten der Big Five“ und „Wildes Herz von Afrika“.



Foto: Silke Böhm

*wachsen. Andere Erfolgsgeschichten sind der Leopard, der Gepard, das Breitmaulnashorn, die Krokodile und selbst die Jagd auf Elefanten. Dass CITES den Abschuss einiger weniger Spitzmaulnashörner in Südafrika und Namibia genehmigt hat, zeigt, wie flexibel und situationsgerecht manchmal entschieden wird.*

**WuH:** Und wo hat es geschadet?

**Dr. Rolf D. Baldus:** *Dass CITES schädlich war, sehe ich eher nicht. Natürlich kann man bei mancher Listung Zweifel haben. Die Regierungen der Mitgliedsstaaten entscheiden eben interessensorientiert und schielen auf den Wähler und Interessengruppen zu Hause. Artenschutz ist eben auch Klientelpolitik. Die „bunny huggers“, wie man im Englischen die emotionalen Tiereschützer so treffend bezeichnet, haben mehr Lobby als die Jäger. Und oft ist gar nicht das CITES-System schuld, wenn eine sinnvolle, nachhaltige Nutzung verhindert wird. Ich will noch einmal das Markhor-Beispiel heranziehen. Das Land Tadschikistan hat im Pamirgebirge noch Markhor. Die sind auf dem Papier voll geschützt. In Wirklichkeit werden sie gewildert. Wenn man die nicht ebenfalls bald legal von zahlenden Jagdtouristen bejagen lässt und damit ein Schutzinteresse kreierte, werden sie bald ausgerottet sein. CITES würde das sicher genehmigen, aber erst müsste Tadschikistan selbst seine Hausaufgaben machen. Und auch die Einfuhrländer, vor allem USA und EU, verhindern oft eine sinnvolle jagdliche Nutzung, indem sie die Einfuhr von Jagdtrophäen verbieten, obgleich CITES-Genehmigungen vorliegen. Schädlich für den Naturschutz finde ich die großen ideologischen Schlachten, die bei jeder CITES-Konferenz geschlagen werden, vor allem, wenn es um die charismatischen Tierarten geht, also zum Beispiel Elefanten, Großkatzen, Eisbären oder Wale.*

**WuH:** Was hat das vollkommene Handelsverbot mit geschützten Wildtierarten gebracht?



Öffentlichkeitswirksame Verkleidungsaktion für den besseren Schutz des Eisbären, obwohl er nicht bedroht ist.

**Dr. Rolf D. Baldus:** Ein totales Handelsverbot oder ein totaler Schutz ist in den meisten Fällen wenig erfolgreich, oft sogar kontraproduktiv. Was hat denn dem Tiger der jahrzehntelange Totalschutz genützt? Hätte der World Wide Fund For Nature (WWF) 1972, als er die weltweite Kampagne „Operation Tiger“ startete, selektive Tigerjagd in die Schutzbemühungen integriert, damals gab es noch über 5000 Tiger in Indien, dann ginge es der Art heute besser. Vielleicht ginge es aber den vielen Aktivisten, die für den Tiger seit 40 Jahren Geld sammeln, schlechter.

**WuH:** Welche Rezepte gibt es, um den illegalen Handel abzuwürgen?

**Dr. Rolf D. Baldus:** Die selektive, nachhaltige Nutzung – gerade durch die Jagd – ist meistens sinnvoller als ein totales Handelsverbot. Gerade bei

Tierarten, die nicht mehr so häufig sind, kann man mit einer ganz geringen Entnahme von Individuen ein Maximum an Ertrag produzieren. Nutzt man aber Wildtiere kommerziell für Fleisch oder Felle, dann muss immer eine große Anzahl entnommen werden. Die Erträge sind relativ niedrig und die Auswirkungen auf die Art größer. Wenn ein absolutes Handelsverbot, zum Beispiel für Rhinozeroshorn – ich lasse die jagdliche Nutzung hier unberücksichtigt – jahrzehntelang besteht und völlig wirkungslos ist, dann sollte man nachdenken. Vielmehr will man heute angesichts dramatisch steigender Nashornwilderei den Totalschutz noch totaler fassen. Stattdessen sollte man nüchtern volkswirtschaftlich kalkulieren. In Asien besteht eine wachsende Nachfrage. Südafrika kann durch Zucht, Absägen

von Hörnern und natürliche Mortalität diese Nachfrage befriedigen. Warum sollte man nicht den Totalschutz durch ein streng reglementiertes Handelssystem unter der Kontrolle von CITES ablösen? Schlimmer als es derzeit ist, kann es ohnehin nicht mehr werden. Das Gleiche gilt für den Handel mit Elfenbein. Der bereits zitierte Wolfgang Burhenne vom CIC hat bereits vor Jahren den Vorschlag gemacht, Elfenbein durch ein Monopol vermarkten zu lassen, ebenfalls unter Aufsicht von CITES.

**WuH:** Wie bewertet der CIC das CITES-Abkommen?

**Dr. Rolf D. Baldus:** CITES ist für die Jäger ein Regelwerk, ein rechtlicher Rahmen für nachhaltige Jagd. Der CIC als Weltjagdorganisation bringt sich stark in die Konferenzen des Artenschutzabkommens ein. Willem Wijnstekers, der langjährige Generalsekretär des Abkommens, vertritt den CIC bei CITES. Wir veröffentlichen vorher unsere Positionen zu den einzelnen Anträgen. Auf der Konferenz hat der CIC den Status einer zwischenstaatlichen Beobachterkommission mit Rederecht – ähnlich den Organisationen der Vereinten Nationen. Das dickleibige Standardwerk „The Evolution of CITES“ wurde vom CIC finanziert und von Willem Wijnstekers verfasst. Jede nationale CITES-Behörde in der ganzen Welt muss dieses Standardwerk bei ihrer Arbeit immer wieder in die Hand nehmen.

Das Interview führte Silke Böhm.

Erlebe den Augenblick

**DOCTER® 8x56 ED/OH**

- Femglasbrücke im offenen Design
- ED-Spitzenoptik
- 125 m Sehfeld
- DOCTER® multiclean Beschichtung
- DOCTER® multitop Breitbandvergütung







Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer





Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer



Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer



Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer



Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer





DACHZEILE

## **Headline**



Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer



Odolore esequis nulla feuguero dolor iusci psum delismo luptat, vendre dolum nisciduiip enisl utat lutat. Sandre dolor ipsum zzriustrud  
magna feuis ex exer



olore molore magna facipit veliquam exeros aliisit et alit lam, consedAlit la adipsum molutat vel ex exer autat.Ci bla con ver si essim in vullum velis

Volore molore magna facipit veliquam exeros alit iriusti ncilisit amcon hendion sequiscidunt verostie facipit at. Ut eum alit volendigna consequatio consed dolorem quVolore molore magna facipit veliquam exeros alit iriusti ncilisit amcon hendion sequiscidunt verostie facipit at. Ut eum alit volendigna consequatio consed dolorem quisl ut prat ut nos et nulluptat, conulputpat, quat nos aliquatum del do enim inim aut AutorDui tem dolorem dolor susto consectem dunt acinis dunt ullum quam, voluptVolore molore magna facipit veliquam exeros lore magna facipit veliquam exeros lore magna facipit veliquam exeros alit iriusti ncilisit amcon hendion sequiscidunt verostie facipit at. Ut eum alit volendigna consequatio consed dolorem quVolore molore magna facipit veliquam exeros alit iriusti ncilisit amcon hendion sequiscidunt verostie facipit at. Ut eum alit volendigna consequatio consed dolorem quisl ut prat ut nos et nulluptat, conulputpat, quat nos aliquatum del do enim inim aut AutorDui tem dolorem dolor susto consectem dunt acinis dunt ullum quam, voluptat eumsan hendipsusto cor ipis ad dolor incilis molortie conulla feumsandre magniamet lore exerill

ut del essit praessed tem dunt aliquis nissed estis dolore feum iusci blam nonsent et velesto dolorpe rcillam consenisl del ip erit alit nos aliquat ulputem volorper si tate feuscip ero corperate magnim adigna feu faci tincil ilissi et, volor inibh exeros esto eugiat, quisi.

Autor

